



Europäische Gesellschaft

für

Krisenpädagogik



Prof. Dr. Bijan Amini
Tel.: 0171 - 3456 271

professor@bijanamini.de

Herzschwäche

Auch für diesen Fall liegt die Genehmigung für die Publikation der Videoaufzeichnungen vor. Hier ist der Link dazu:

Erstes Gespräch: rationale Methode

Zweites Gespräch: subrationale Methode

Rita-Maria (66 Jahre, allein lebend, 4 Kinder, 6 Enkelkinder) ist eine ebenso liebe wie faszinierende Persönlichkeit. Wer ihr begegnet, erlebt in ihrer natürlichen Erscheinung eine begnadete Synthese von reiner Naturbelassenheit und weiser Lebenserfahrung. Sie kann aufmerksam zuhören und durch zwei, drei Fragen den Kern der Sache erkennen. Das sind ideale Bedingungen für die Förderung zwischenmenschlicher Beziehungen. Und sie gehört zu den erfahrensten Fachkräften, die die Krisenpädagogik hervorgebracht hat. Als Einzige hat sie alle drei Zertifikate erworben (einjährige Ausbildung, fünfjährige Professionalisierung und dreijährige Praxis). Im Sommer 2018 wurde sie zum Ehrenmitglied der Europäischen Gesellschaft für Krisenpädagogik ernannt - nach Eleonore *Frankl* und Siegfried *Springguth*.

Rita-Maria war immer in einer exzellenten körperlichen Verfassung. Sie unternahm täglich bis zu 4-Stunden lange Spaziergänge und wegen ihrer Naturverbundenheit öfter Bergtouren. Nichts hätte darauf hindeuten können, dass sie plötzlich schwer herzkrank werden würde.

Um so überraschender war die Nachricht, dass sie buchstäblich über Nacht wegen einer schweren Herzschwäche in die Klinik eingewiesen werden musste. Als erfahrene Krisenpädagogin weiß Rita-Maria dass das Schicksal keine Kontinuität kennt und Gesundheit, Glück und Harmonie nicht ewig halten. Trotzdem war es auch für sie selbst eine Erschütterung, als sie in der Nacht des 5. Februar 2019 von einem sehr belastenden Traum aufwachte und deutlich spürte, dass etwas mit ihr nicht stimmte. Das Herz raste so, dass es nicht einmal möglich war, den Pulsschlag zu messen. Sie musste ins Krankenhaus.

Dort wurden die notwendigen Maßnahmen getroffen und viele Untersuchungen durchgeführt. Um den Ernst der Situation einzuschätzen, genügt es zu wissen, dass ein Wert, der normalerweise bei 135 liegt, bei Rita-Maria in dieser Nacht auf 1400 (kein Schreibfehler!) hochgeschossen war. Damit stand es fest, dass das Herz ernsthaft und schwer belastet ist. Das Organ, dessen Funktion darin besteht, Billionen von Körperzellen mit Sauerstoff und Nahrung zu versorgen, war auf nur noch 30% seiner Leistung abgesackt.

Als ich diese Details erfuhr, war ich höchst beunruhigt. Rita-Maria und ich hatten Kontakt, so dass ich sie aus der Ferne beraten konnte. Meine Hoffnung war jedoch, dass sich die Situation bis Anfang April entspannen und Rita-Maria von Vorarlberg nach Tirol zur Weiterbildung kommen und an dem Wochenendworkshop teilnehmen würde. Erstens würde sie nach der Teilnahme ihr drittes Zertifikat erhalten und zweitens könnte ich ihr vielleicht durch Beratung und Traumarbeit helfen. Im März 2019 schien dies noch sehr fraglich, doch bis Anfang April hatte sich Rita-Maria soweit erholt, dass sie doch nach Tirol kommen konnte.

Wie üblich standen am Samstag (6. April) Bewusstseinsarbeit und am Sonntag (7. April) Traumarbeit auf dem Programm. So hatten wir Gelegenheit, über die möglichen psychischen Ursachen der Herzattacke zu beraten. Was in diesen beiden Gesprächen mit Rita-Maria ermittelt wurde, lässt sich schwer mit Worten beschreiben.

Im ersten Gespräch sieht man eine alte und gebrochene Patientin

in einem emotional labilen Zustand. Dieser Eindruck hinterlässt nicht den geringsten Zweifel daran, dass es sich hier um eine ernsthafte Erkrankung handelt. Niemand ist oder wäre auf den Gedanken gekommen, dass die Organschwäche seelisch bedingt sein könnte. Ich begab mich in die Rolle dieses Niemand. Und das entspricht oft meiner Tätigkeit, die darin besteht, *nicht auf, sondern hinter die Symptome* zu schauen. Nicht die Sache steht im Fokus, sondern die Ursache. Und siehe da, es stellte sich bei Rita-Maria tatsächlich heraus, dass die Ursache für die aktuelle Herzschwäche eine alte Belastung aus der Kindheit war.

Über dieses Problem hatten wir bereits sechs Jahre zuvor gründlich beraten. Das Ergebnis habe ich sogar in meinem Buch »Typologie der Träume« veröffentlicht (Fallbeispiel »Verantwortung«). Damals hatte der Traum klar und unmissverständlich gezeigt, was Rita-Maria falsch macht. Der Effekt war kräftig und heilsam, so dass wir davon ausgingen, dass die chronische Belastung der Seele damit erkannt, ertappt und erledigt sei. Doch das Problem schien noch tiefer zu liegen, und so lag jetzt bei der aktuellen Herzschwäche die Vermutung nahe, dass dasselbe Problem nach langer Zeit erneut aufgetreten ist.

Ich beginne diese Dokumentation mit einer E-Mail, die mir Rita-Maria gut zwei Wochen vor dem dem Beginn des Wochenendworkshops schrieb.

Am 21.03.2019 schrieb Rita-Maria

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

Sie sind der Erste, der das Ergebnis der heutigen Herzkontrolle erfährt. Ich hatte am Freitag Abend eine plötzliche Krise und öfter Atemnot in Ruheposition. Kein gutes Zeichen! Doch mittlerweile geht es mir besser. Mein Lebenstempo ist jedoch stark gedrosselt.

Die Werte sind gleich geblieben. Darüber bin ich froh. Keine Verschlechterung. Ich bin bescheiden geworden. Im April habe ich die nächste Kontrolle. Zur Weiterbildung in Krisenpädagogik (6./7. April) werde ich, so nichts Unvorhergesehenes eintritt, gerne kommen. Seit längerem ahne ich, und gestern habe ich es

zum ersten Mal gesagt, dass ich unheilbar und schwer erkrankt bin. Das Leben stellt hohe Anforderungen an mich. Ich habe wesentliche Entscheidungen für meine verbleibende Lebenszeit zu treffen.

Herzliche Grüße, Rita-Maria«

Am 21.03.2019 antwortete ich:

»Liebe Rita-Maria,

ich fühle mich geehrt und bin zugleich zutiefst gerührt von Ihren Zeilen. Ich hatte Ihnen ja einmal geschrieben, dass der Tod kein Thema für mich ist. Er kommt von alleine, und ich bin jederzeit bereit. Worauf es ankommt, ist zu leben. Und wenn es irgend geht, jede Minute bewusst und dankbar zu sein für das, was man noch kann.

Ein wenig traurig bin ich aber trotzdem. Denn ich war fest davon ausgegangen, dass wir uns bei der Weiterbildung in Tirol wiedersehen würden. Darum bete ich, dass gerade um diesen Termin keine unvorhergesehene Sache eintritt und Sie daran hindert, die Reise anzutreten. Wie auch immer: Wir werden verbunden bleiben. Und wenn es irgendetwas gibt, das ich aus der Ferne für Sie tun kann, seien Sie versichert, dass ich dazu herzlich gerne bereit bin.

Viele Grüße, Prof. Dr. Bijan Amini«

Am 23.03.2019 schrieb Rita-Maria erneut:

Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

danke für Ihre Bereitschaft, während der Weiterbildung in Tirol eine Beratung mit mir durchzuführen. Ich habe schon mehrfach erlebt, wie erlösend diese für mich war und wie ich anschließend mit den Problemen spielend umgehen konnte. Aus der Schwere wurde Leichtigkeit, aus der Furcht wurde freudige Erwartung.

Herzliche Grüße, Rita-Maria«

Am 27.03.2019 schrieb Rita-Maria wieder:

»Guten Morgen Herr Prof. Amini,

in mir ist heute eine Aufbruchstimmung. Erstmals. Ich fühle Kraft in mir. Ich muss mich bändigen, um mich nicht zu übernehmen. Ich weiss nicht, woher sie kommt, ich weiss nicht wohin sie führt. Aber schon dies Erwachen ist wunderbar. Dies wollte ich Ihnen mitteilen und grüße Sie herzlich, Rita-Maria«

So weit die Korrespondenz vor dem Workshop. Dann trafen wir uns am Wochenende (6.+7. April 2019) in Tirol - ein herzliches Wiedersehen.

Am 6. April führten wir ein Beratungsgespräch durch und daran anschließend eine energetische Gruppenmeditation. Das Ergebnis war für Rita-Maria eine - so wörtlich - »wohlthuende Erleichterung«, und dann sagte sie, selber offenbar überrascht:

»Seit der nächtlichen Attacke am 5. Februar spüre ich mein Herz Tag und Nacht. Es klopft auffällig und arythmisch. Doch in diesem Moment ist die Arythmie zum ersten Mal verschwunden. Ich spüre mein Herz nicht mehr. Es arbeitet unauffällig.«

Am nächsten Tag (Sonntag, den 7. April 2019) erschien Rita-Maria wie verwandelt zum Frühstück. Sie schien kraftvoll, ihre Augen leuchteten. Sie erzählte am Frühstückstisch ganz heiter, und im Gesicht sah sie deutlich jünger aus als am Vortag.

Nun führten wir wieder vor der Gruppe die Traumarbeit durch. Auch bei diesem Gespräch wirkte Rita-Maria emotional stabil und körperlich kraftvoll. Die wunderbare Traumbotschaft soll hier nicht dokumentiert werden. Kein Bericht kann das Erlebnis einer gelungenen Traumarbeit lebendig genug wiedergeben. Aber das ganze Gespräch kann man in der Website der Krisenpädagogik downloaden.

Natürlich waren wir alle nach dem Ende des Seminars sehr gespannt, wie es Rita-Maria in darauf folgenden Wochen gehen würde. Und ich übernahm die Aufgabe, darüber zu berichten. Hier die Dokumentation weiterer E-Mails nach dem 7. April 2019:

Am 21. April 2019 schrieb ich:

»Liebe Rita-Maria,

wie geht es Ihnen? Wie fühlen Sie sich seit der Traumdeutung in Tirol vor zwei Wochen? Ich bin so begierig zu wissen, ob der wunderbare Zustand vom Sonntag angehalten hat. In Erwartung Ihrer Antwort sende ich Ihnen herzliche Grüße und wünsche Ihnen erholsame und abwechslungsreiche Ostertage.

Prof. Dr. Bijan Amini«

Am 21. April 2019 schrieb Rita-Maria:

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

danke für Ihre Nachfrage. Inzwischen kann ich Ihnen sagen, dass es mir mit dem Herzen fühlbar besser geht. Gestern habe ich vier Stockwerke ohne Nöte geschafft, das ist eine enorme Verbesserung zu der Zeit von vor 14 Tagen, da hatte ich nur ein Stockwerk geschafft.

Liebe Grüße, Rita-Maria«

Am 24. April 2019 schrieb Rita-Maria erneut:

»Sehr geehrter Herr Prof. Amini,

diesmal keine Schocknachricht aus dem Krankenhaus! Mein Herz ist wacker. Ich sehe ein Bild, wie es da ruht, atmet und sich langsam erholt. Ich helfe ihm auf der geistigen Ebene. Das haben Sie mir deutlich vermittelt. Ich glaube an meine Kraft. Ich spüre sie ununterbrochen und sehe, wie sie ordnend eingreift. Es gab in der letzten Zeit wunderschöne und entlastende Gespräche mit meinen Kindern. Mein Leben ist sehr intensiv geworden. Ich bin zufrieden und froh. Es geht mir besser als angemessen gut.

Herzliche Grüße, Rita-Maria

P.S.: Was ich vergessen habe: Ich hatte vor gut einer Woche eine sehr schwere Magen-Darm-Störung durch eine vermutlich infizierte Sahnetorte. Ich habe sie auf einer Feier gegessen. Alle, die davon gegessen hatten, wurden krank. Nach einer ganz schlimmen Nacht - ich wusste nicht, ob ich sie überstehen würde - musste ich in die Notambulanz. Ich wusste ja nicht, was mein Herz noch ertragen kann.

Und wissen Sie was: das Herz hat *nicht* dekompenziert. Es hat mich *nicht* verlassen. Es hat mit den anderen gesunden Orga-

nen gearbeitet - trotz allem und mit seiner übrig gebliebenen Kraft. Nach fünf Stunden Überwachung konnte meine Tochter mich abholen.«

Als ich diese Zeilen las, empfand ich ein tiefes Glücksgefühl. Spontan fragte ich Rita-Maria, ob sie mir erlaubt, die Geschichte ihrer bisherigen Genesung als Nachtrag und Ergänzung zu den beiden Videoaufnahmen ebenfalls in der Website der Krisenpädagogik zu veröffentlichen. Und sie hat das erlaubt.

Ich gehe davon aus, dass diese Geschichte noch weitergeht. Und natürlich hoffe ich, dass die Genesung kontinuierlich voranschreitet. Sollte sich Rita-Marias Herz völlig normalisieren, dann kann die Krisenpädagogik mit Freude feststellen, dass ihre Methode nicht nur in der Dermatologie und Gynäkologie nachweislich helfen kann, sondern auch in der Kardiologie und klinischen Psychotherapie. Die Methode wirkt universell, weil überall dasselbe Muster vorliegt, nämlich: Der Auslöser der körperlichen Erkrankung liegt nicht im Körper selbst, sondern in der Seele.

»Die Anwendung der rationalen Methode ist eine geistige Leistung, die aus dem, was der Körper zeigt, auf das schließt, was in der Seele tobt.«

Jede schwere Krankheit sendet vor ihrem Ausbruch Signale, nicht selten in Form einer Entzündung. Natürlich beunruhigt ein solches Symptom, aber eigentlich sollten wir für solche Hinweise dankbar sein, denn sie sind Warnsignale des Körpers, die uns mitteilen wollen, dass die Seele unter erheblichem Druck steht. Ich nenne sie sprechende Symptome, die etwa die Botschaft übermitteln:

Achtung! Du lebst gegen die Gesetze deines Leibes. Ändere dein Leben, deine Gewohnheiten und manche festgefahrenen Ansichten!

Empfehlung: Schauen Sie sich die eindrucksvollen Videos der beiden Gespräche mit Rita-Maria an. Schon ein kurzer Vergleich der ersten drei Minuten genügt, um zu sehen, wie verwandelt ein gebrochener und herzkranker Mensch am nächsten Tag aussehen kann.